

ANNA VON SKALBERG

VON MARCEL AUGAGNEUR - ILLUSTRIRT VON CUPIDO

Drei Blitze zerrissen den Himmel; aus der Dunkelheit tauchte für einen Augenblick ein bewaldeter Kamm auf, und ein lang anhaltender Reflex glitt liebkosend über die Schilfrohre des Teiches.

Die Gräfin Naar, Hofdame ihrer durchlauchtigsten Hoheit der Prinzessin Anna von Skalberg, zog sich in höchster Eile vom Balkon zurück, auf dem sie, scheinbar in Träume versunken, geweilt hatte. Sie durchschritt den Salon, der zu ihren Gemächern im zweiten Stock des Sommerpalais in Skalberg gehörte und eilte zum elektrischen Taster. Dreimal nacheinander zündete sie das Licht an und drehte es jedesmal wieder ab.

Das Schloß lag schweigend da. Seine Bewohner schliefen, auch die Prinzessin. Die Gräfin glitt die dunklen Gänge entlang. Im Park war die Nacht drückend schwül. Der mit Sternen besäte Himmel schien am Horizont von der dunklen Masse der Karpathen gestützt zu werden; auf dem trüben Spiegel des Wassers ruderte die Gräfin geräuschlos an das andere Ufer, wo sich der Wald befand, aus dem die Lichtsignale gekommen waren. In der Ferne

bellte ein Hund, dann wurde es wieder still, eine Stille, die nur vom gereizten Kollern eines Uhus oder von dem Flügelschlag der Nachtvögel unterbrochen wurde. Die Gräfin hatte nicht Furcht. Verräter kennen keine Angst. Sie hatte ihr Vermögen im Spiel vergeudet, sie hatte Schulden...

In Skalberg gab es, wie in jedem Feudalstaate, eine antimonarchistische Partei, die den Einfluß der Gräfin auf die Prinzessin Anna zu schätzen wußte, da sie mittels perfider Ratschläge zur Abdankung bewogen werden sollte...

Das Buschwerk schien plötzlich aufzufammen, die Gräfin unterdrückte eine Gebärde des Unmuts. Sie nahm ein Auto wahr, in dem sie ein Mann erwartete.

„Hören Sie, Akhnin, es ist unmöglich, die Scheinwerfer anlässlich meiner Ankunft anzuzünden. Diese Illumination ist ja ganz nett, aber seien sie lieber vorsichtig: als Chef der antimonarchistischen Partei...

Er küßte ihr die Hand, ohne zu antworten. Mit gespielter Nachlässigkeit fuhr die Gräfin fort: „Da wir gerade von Vorsicht sprechen, ich war...“